

Volksstimme

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meisterfeld, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Münzstraße 2. — Fernsprecher Amt Norden 23861 bis 23865, Nachtzeit (ab 19 Uhr) 22951 bis 22955. — Postzeitungsliste Seite 210. — Bezugspreis: Monatslich 2,30, dreimonatlich 6,75, halbjährlich 12,00, jährlich 24,00 M., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf.

Nr. 229 Dienstag den 1. Oktober 1929 40. Jahrgang

Severings neuer Entwurf

Neues Republik-Schutzgesetz

Berlin, 30. September. Die Reichsregierung wird sich in der nächsten Zeit mit dem Entwurf des neuen Republik-Schutzgesetzes beschäftigen. Der Entwurf ist in Verbindung mit dem Reichsjustizminister vom Reichsinnenministerium aufgestellt worden. Er sieht eine Reihe von Änderungen gegenüber dem Gesetz vom 21. Juli 1922 vor, insbesondere ist eine juristisch einwandfreie Formulierung in allen Fällen geschaffen worden.

Der neue Entwurf geht weiter als das alte Gesetz, weil nach dem neuen Entwurf alle im politischen Leben stehenden Personen geschützt werden. Andererseits verzichtet der vorliegende Entwurf auf alle verfassungsändernden Bestimmungen.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, stellt der jetzige Entwurf unter Strafe:

1. Die Beteiligung an Verbindungen oder Verabredungen, die Verbrechen wider das Leben einer Person wegen ihrer politischen Betätigung beabsichtigen;
2. Die Unterlassung einer Mitteilung an die Behörde oder die bedrohte Person, sofern jemand von dem Bestehen der unter 1. genannten Verbindung oder Verabredung Kenntnis erlangt hat;
3. die Begehung eines Angriffs auf Leib und Leben gegen eine Person wegen ihrer Stellung im politischen Leben oder eine Verabredung mit einem andern zum gleichen Zwecke;
4. die Teilnahme an der Unterbrechung der öffentlichen Ordnung, die den Zweck verfolgt, die republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes zu untergraben;
5. der Anschluß an eine geheime oder staatsfeindliche Verbindung, die selbst oder deren Mitglieder unbefugte Waffen besitzen;
6. die Beschimpfung oder durch Befundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der republikanischen Staatsform sowie die Beschimpfung oder Verleumdung des Reichspräsidenten oder eines Mitglieds der Reichs- und Landesregierung;
7. die Beschimpfung oder durch Befundung der Mißachtung absichtliche Herabsetzung der Reichs- und Landesfarben;

8. die Beschimpfung oder Verleumdung einer Person, die wegen ihrer politischen Betätigung getötet worden ist;
9. die Aufforderung zu Gewalttätigkeiten gegen Personen des politischen Lebens oder Willigung oder Verherrlichung solcher Gewalttätigkeiten sowie eines Hochverrats, der sich gegen die republikanische Staatsform gewendet hat.

Neben Gefängnis-, in schweren Fällen Zuchthausstrafen, kann im Falle einer Verurteilung wegen Hochverrats oder einer unter 1. bezeichneten Handlung ein Zwangs-aufenthalt in bestimmten Teilen oder an bestimmten Orten des Reiches angewiesen werden. Ferner ist bei diesen Verurteilungen der Verlust der als öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte und bei Beamten und Soldaten der Verlust des Gehalts bzw. des Ruhegehalts die Folge.

Versammlungen, in denen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Republik-Schutzgesetzes vorkommen und geduldet werden, können durch die Polizei aufgelöst werden. Läuft der Zweck eines Vereins den Strafbestimmungen des neuen Gesetzes zuwider, so können die Landesbehörden den Verein auflösen; sehen sie hiervon ab, ist auch der Reichsminister des Innern zuständig.

Im Falle der Auflösung eines Vereins kann sein Vermögen zugunsten des Reiches oder des betreffenden Landes beschlagnahmt werden. Die Beteiligung an einem solchen aufgelösten Verein sowie seine Unterstützung oder der Versuch zum weiteren organisatorischen Zusammenhalt ist ebenfalls strafbar.

Eine periodische Druckschrift kann, wenn sie durch ihren Inhalt die Strafbarkeit einer der in dem Gesetz bezeichneten Handlungen begründet, für eine bestimmte Dauer verboten werden. Steht die oberste Landesbehörde auf Ersuchen des Reichsinnenministers von dem Verbot ab, so kann der Reichsinnenminister die Druckschrift verbieten. —

Preussischer Städtetag

Am Sonnabend tagte in Frankfurt a. M. der Preussische Städtetag, der im wesentlichen die gleiche Zusammensetzung zeigte wie der Deutsche Städtetag. Als einzigen Gegenstand enthielt die Tagesordnung ein Referat des Oberbürgermeisters Dr. Jarres (Duisburg) über

die Bedeutung der kommunalen Wirtschaftsunternehmungen.

Jarres führte aus: „Seit im Jahre 1926 der Reichsverband der deutschen Industrie mit den andern Unternehmerverbänden in die Offensive gegen die Gemeinde-Unternehmungen vorangegangen ist, und zwar in einer Form, daß man mit Recht von einem konzentrierten Angriff gegen die Gemeinden sprechen kann, will es nicht mehr ruhig werden. Man sucht Prügelnadeln, an denen man seine verständlichen Vorstellungen über die beklagenswerte deutsche Wirtschaftslage auslassen kann, und findet sie in den Gemeinden, und hier wiederum vornehmlich in den Städten. So ist ein

künstlich genährter Gegensatz der Wirtschaft zur Stadt konstruiert worden. Die Wirtschaft hat gesündigt. In der Zwangszusammenfassung, in der Verbandsbildung und auch in den Kartellsystemen sind von der Wirtschaft oft Wege eingeschlagen worden, welche den sich gesunden Nationalisierungsgedanken überspannt, unnütze Arbeitslosigkeit hervorgerufen und den freien Wettbewerben in der Wirtschaft schwere Schläge berzegt haben. Der Umfang der kommunalen Eigenwirtschaft wird von den Gegnern überschätzt, und andererseits wird der wirtschaftliche Nutzeffekt in der Arbeit unterschätzt.

In den beiden letzten Jahren wurden rund 91 Prozent der in den Städten neu hergestellten Wohnungen ganz oder zum größten Teile durch die Städte finanziert. In den Jahren 1924 bis 1926 sind von den Städten mit über 50 000 Einwohnern 908 Millionen Mark an Hauszinssteuermitteln und 722 Millionen Mark aus eignen Mitteln zur Wohnungsbauförderung verwandt worden. Dazu kommen die großen Beträge, welche in Bürgerlichkeitsbeiträgen zum gleichen Zwecke von den Städten flüssig gemacht worden sind. Im Jahre 1927/28 waren es allein bei 67 Städten 186 Millionen Mark. Angesichts dieser Leistungen müssen die Städte mit Entrüstung den geradezu treulosen Gedanken zurückweisen, ihnen nachträglich die durch Gesetz verbriefte Hauszinssteuerhypothek zu nehmen.

Die Angriffe gegen die kommunale Wirtschaft richten sich aber weniger gegen die Arbeit auf dem Wohlfahrtsgebiet und dem Wohnungsmarkt als gegen die eigentlich gewerblichen, d. h. gewinnbringenden Betriebe der Gemeinden. Man behauptet, daß die Gemeinden im Vergleich zur Privatwirtschaft nicht rentabel arbeiten. Das mag in längst verfloßener Vergangenheit hier und da richtig gewesen sein. Inzwischen haben sich die kommunalen Betriebe umgeformt. Das finanzielle Ergebnis der auf Gewinn betriebenen Unternehmungen ist durchaus erfreulich. Dabei müssen die Gemeinden viel mehr als die privaten und auch gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen aus sozialen und Verkehrsbedingten Maßnahmen treffen, zu denen sich das Privatunternehmertum nicht entschließen würde.

Die Besteuerung der kommunalen Betriebe ist abzulehnen. Schmerzenskinder unter den kommunalen Betrieben sind die Parks und die Zirkel. Auf dem Gebiete des Theaters und

Musikwesens sind die Städte nach dem Krieg, um die Kunst zu halten, vielfach an Stelle des Staates und der Dynastien getreten. Der Gesamtzuschuß der Städte betrug im Jahre 1928 47,7 Millionen Mark gleich 49,9 Prozent der Einnahmen. In den städtischen Bühnen wurden 16 000 Personen beschäftigt, darunter 10 000 Künstler, für die eine Gage von 61,7 Millionen Mark ausgegeben wurde. Auf dem Kunstgebiet empfielt sich eine Gemeinschaft der Städte. 37 Städte betreiben Häfen meist in rein kommunaler Wirtschaft, während nur 6 gemischtwirtschaftlich oder verpachtet sind. Von diesen Häfen schließen 16 kommunale Häfen und 3 gemischtwirtschaftlich betriebene Häfen mit meist ganz erheblichen Unterbilanzen ab, während nur 4 kommunale Häfen und 3 gemischtwirtschaftlich betriebene geringe Ueberschüsse aufweisen.

Die Vorurteile gegen die kommunalen Betriebe müssen beseitigt werden. Die Stadtverwaltungen sind sich bewußt, in ihrer Arbeit auf dem richtigen Wege zu sein und damit

der Volksgemeinschaft zu dienen.

Sie dürfen sich diese Arbeit im Bewußtsein ihrer Verantwortung nicht nehmen, nicht bezweckeln und nicht verdrücken lassen.

Die Aussprache.

Auf das mit großem Beifall aufgenommene Referat folgte eine

ausgiebige Diskussion,

an der sich die Vertreter aller Parteien beteiligten, und ihren Standpunkt darlegten. Als Vertreter der Sozialdemokratie sprach Stadtrat Reuter (Berlin), der sich mit großer Schärfe gegen die Agitation wandte, die von privatwirtschaftlicher Seite gegen die kommunale Wirtschaftsbetätigung betrieben wird. Es liege Schlimm in den Angriffen gegen die kommunale Wirtschaft, aber die Privatwirtschaft sollte besser einmal über die Zustände in ihrem eignen Hause nachdenken, denn da wäre sehr viel zu bessern.

Zum größten Teil seien die städtischen Unternehmungen glänzend organisiert

und rentabel, was auch von den Privatunternehmern zugestanden werde. In den Volksversammlungen allerdings regierte die Demagogie, und dort werde alles geleugnet. Die beste Form des Kampfes gegen die Agitation privatwirtschaftlicher Kreise seien die Leistungen, die die Gemeinden auszuweisen hätten. Und um sie in der Öffentlichkeit weithin sichtbar zu machen, sei eine geeignete Publizität im allergrößten Maßstab notwendig. (Lebhafter Beifall.)

An der Debatte beteiligte sich auch Ministerialdirektor v. Lehden vom preussischen Innenministerium. Er erklärte, daß die preussische Staatsregierung entschlossen sei, allen Bestrebungen entgegenzutreten, die die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden gesetzgeberisch beschränken wollten.

Unter Annahme einer Neuen sozialdemokratischen Abänderung und unter Ablehnung aller andern Entschlüsse wurde schließlich eine Resolution angenommen, die im Sinne des Referats Jarres gehalten ist.

Am Schluß der Tagung wurde der Vorstand des Preussischen Städtetags in seiner bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

Herzlichen Dank!

Die große Werbung für die „Volksstimme“ ist am Sonntag in der Hauptsache abgeschlossen worden und hat in vielen Orten großen Erfolg gebracht. Diesen Erfolg haben wir allein der selbstlosen Tätigkeit unserer vielen Freunde in Stadt und Land, in der Hauptsache den Funktionären der Partei, zu danken. Allen Helfern bei der Werbung sagen wir an dieser Stelle — da es uns direkt nicht möglich ist — unsern herzlichsten Dank.

Dort, wo die Werbung noch nicht ganz abgeschlossen ist oder nicht vollständig durchgeführt werden konnte, bitten wir, unbekümmert um den Abschluß der Werbeweche, weiter zu agitieren und auch — falls das nötig ist — Werbenummern von uns zu verlangen.

Verlag der „Volksstimme“

Wie kommen wir zur Monarchie?

Die neueste Antwort unserer deutschnationalen Monarchisten: durch ein Militärbündnis mit Frankreich. Das heißt die neueste geheime Antwort am stillen, verschwiegeneu Teufel. Öffentlich wird eine ganz andre Begründung für das eritrebte Militärbündnis gegeben. Dem deutsch-französischen Rastpakt, dem deutsch-französischen Eisenpakt, dem deutsch-französischen Chemiepakt soll ein deutsch-französischer Militärpakt folgen.

Das ist nur folgerichtig, sagt Arnold Reckberg. Ihm pflichten bei die Deutschnationalen Klönne, M. d. R., Rippe, Kriegel, Medem, Trebranus, M. d. R., Lind-einer-Wilbau und all die andern, die an den Beratungen und Besprechungen teilgenommen haben. Je mehr Pakte, um so sicherer wird pax, der Friede. Wie sollen wir zur Abrüstung kommen, wenn wir nicht kräftig aufrüsten?

Reckberg sagt in seiner Erklärung noch mehr. Er will durch das Militärbündnis „zuerst einmal die Armeen der beiden wichtigsten kontinental-europäischen Staaten, Deutschland und Frankreich, in Rekrutierung, Aus-rüstung und Bewaffnung auf den gleichen Nenner und in ein gewisses zahlenmäßiges Verhältnis zueinander bringen“.

In diesem Sage liegt der Schlüssel für das deutschnationale Vorgehen. In ihm der tiefe monarchistische Sinn für die krampfhaften Bemühungen, die andernfalls als eine Geschichte aus dem Irrenhaus anmuten müssen. Die deutschnationale Spekulation ist diese: verschaffen wir uns mit Frankreichs Hilfe erst einmal ein großes stehendes Heer mit allgemeiner Wehrpflicht, bringen wir es in Rekrutierung, Ausrüstung, Bewaffnung und Stärke auf den gleichen Nenner und in ein gewisses zahlenmäßiges Verhältnis mit der französischen Armee, und dann gewinnen wir das innerpolitische Machtinstrument, um die Republikaner zum Teufel zu jagen und alles zurückzuholen, was früher war und was uns diese republikanische Bande entrisßen hat.

Sa aber, wenn wir etwas haben wollen, müssen wir vorher etwas geben. Mit Vergnügen, sagen die deutschnationalen Unterhändler. Und sie überlegen: Frankreich hat vor dem Kriege dem zaristischen Rußland viele Milliarden Frank gepumpt, um das Bündnis mit Riffi auf feste goldene Füße zu stellen. Die französischen Sparer haben seit 15 Jahren keine Zinsen gesehen. Ihr Kapital ist auch verloren, wenn die Sowjetmacht andauert. Wir bieten den französischen Kapitalisten als Entgelt für unser stehendes Heer Waffenhilfe an, damit sie sich die verlorenen Milliarden zurückholen können. Auf den Köder werden sie schon anbeißten.

Sie haben nicht angebissen. Poincaré, mit dem zweimal Unterredungen stattgefunden haben, macht sich heute über die Schwäger lustig. Painlevé, der Kriegsminister, geht mit einem Achselzucken über die Phantasten hinweg, und der Verbindungsparlamentarier Raynaud, der zurzeit in Mexiko weilt, schüttelt die lästigen deutschnationalen Geheimdiplomaten in einem Kabeletogramm ab. Sie stehen allein auf weiter internationaler Flur und müssen



**Moderner
Ottomane-
Mantel**
ganz gefüttert
mit großem
Kragen und
hohen Stulpen

19⁷⁵

**Flotter
Herbst-Mt.
a. modernem
Fantasiestoff
m. neuartigem
Nutriette-Krg.
u. Manschetten**

49⁰⁰



Moiré
der beliebte
Modestoff für
d. fescbe Nach-
mittagskleid.
Mit modernem
Glockenrock, l.
all. Modefarb.

17⁷⁵



**Reinseidenes
Crepe de
chine-Kld.**
die neue Linie
mit reicher
Spitzengar-
nierung

29⁷⁵



Damen-Hüte

- Fesche Filzkappe in verschiedenen Farben **1⁹⁵**
- Sportfilzhut moderne Form, mit abgesetztem Rand **2⁹⁵**
- Frauenhut aus Filz, mit Band garniert, in großen Kopfwelten **3⁹⁵**
- Damenhut aus Filz, mit Zylinderplättch verziert **6⁷⁵**

Damen-Kleidung

- Jugendl. Veloutinekleid mit festem Glockenrock und Teilstrich in den Modalarben **24⁵⁰**
- Eleg. Marocainkleid fescbe Form, viel abgesetzter Glockenrock, mit mod. Kragen- und Ausschnittgestaltung **45⁰⁰**
- Mod. Herbstmantel aus gewand. Wolle, mit Futtergasse und Pelzbesatz **26⁵⁰**
- Pelzbeseitzter Mantel fescbe Gestalt, aus Ottomane, elegant gefüttert **39⁰⁰**

Damen-Handschuhe

- Tricot aus gewand. mit Manschetten in fescber, Paar **1²⁵** mit 2 Druckknöpfen **75** Pt.
- Wildleder in fescber, mit warmem Häutchen, in verschiedenen Farben, Paar **1⁷⁵ 1²⁵** **95** Pt.
- Webleder in fescber, mit modernem Musterdruck, ganz gefüttert, Paar **2²⁵** **1⁹⁰**
- Lammleder in fescber, mit gewand. Futter, Paar **4⁹⁵** **3⁹⁰**

Damen-Strümpfe

- Seidenflor oder Mako in fescber, halbhohle Qualität, Paar **1⁴⁵** **85** Pt.
- Künstl. Waschseide in vielen modernen Farben, Paar **1⁹⁵ 1⁴⁵** **95** Pt.
- Reine Wolle fescbe Gewebe, in soliden Farben, Paar **2⁹⁵** **2⁴⁵**
- Künstl. Waschseide mit Flor plüsch, in vielen Farben, Paar **2⁹⁰** **2⁷⁵**

**Seit Jahrzehnten
Magdeburgs Wahrzeichen
für gut und billig!**



Fesche
Filzkappe
mit Filzstreifen, Gar-
niture l. viel. Modefarb. **3⁹⁵**



Ergänzeliegende
Filzkappe
mit zweifarbiger
Wollstickerei **4⁹⁰**



Moderne
Glocke
aus Filz-Soled mit
zweifarb. gewand-
tem Charlotte-Motiv **6⁷⁵**



Die neue
Lotzenkappe
Filz- u. Transparenz-
stanz m. Agraffegarn. **8⁹⁰**



Zahlungserleichterung
durch die Kundenkredit-G. m. b. H.
Kantstraße 4, I

Kleiderstoffe usw.

- Composé-Neuheiten in modernen Webarten und Farbstellungen, Meter **3.95 2.75** **1⁷⁵**
- Kleider-Tweed die neuartige Mosaikbindung, Meter **3.25 2.75** **2²⁵**
- Crépe-Caid reine Wolle, der einfarbige Kleiderstoff, in vielen Farben, Meter **4.75 3.75** **2²⁵**
- Mantelstoffe modern gemustert, letzte Neuheiten für Herbst und Winter, Meter **6.90 4.75** **3⁹⁵**

Seidenstoffe

- Crépe de Chine reine Seide in vielen Modefarben, ca. 96 cm breit, Meter **3.90**
- Crépe-Georgette reine Seide gute Kleiderqualitäten, in vielen Farbtönen, Meter **9.50 8.40** **5⁹⁰**
- Crépe-Satin reine Seide nur gute Qualitäten, in vielen modernen Farben, Meter **13.50 10.50** **6⁹⁰**
- Crépe marocaine reine Seide schwere Qualität, d. stumpfe Modestoff l. d. Nachm.-Kleid. Mtr. **12.90** **9⁸⁵**

Modewaren usw.

- Kleider-Kragen aus Spitzen, moderne Formen, 75 Pt. **45** Pt.
- Kleider-Gürtel imit. Wildleder, in modernen Kleiderfarben, 2.50 1.50 75 Pt. **55** Pt.
- Kapuziner-Kragen aus Crépe de Chine aus moderner Spitze **1⁹⁵**
- Fichu-Kragen aus Crépe de Chine, mit Spitzen **1⁹⁵**
- Kleidertücher aus Crépe de Chine, viereckig, aparte Neuheiten **5⁹⁰**
- Damen-Handtaschen in verschiedenen, von der Mode bevorzugten Lederarten, neue Formen, 6.75 3.95 **2⁷⁵**

Langenmünzen
MAGDEBURG 51 BREITENWEG 52

Herr Kulicke wird gezähmt

Schnurre von Alfred Auerbach.

Herr Kulicke mußte an einer badisch-württembergischen Grenzstation umsteigen...

„Gut ich Sie gefragt, ob der einen Wert hat, ich habe gefragt, wo ich mich beschweren kann! ...“

„Jetzt kamen andre Passagiere an, die auch umsteigen wollten.“

„Na, hören Sie mal. Wozu ist der Mensch da? Solange ich mich noch beschweren kann, bin ich gesund...“

„Der Mann aus München schnaufte heran. ‚Allewell ich mer doch wo ich der Zug?‘“

„Der Schaffner: ‚Der sieht ein bisschen fahrig. Ein zwei Minuten kommt der Personenzug.‘“

„Der Bayer pffte auf zwei Zingern: ‚Mahl, bring a Maß, i verdurft!‘“

„Herr, Sie werden sich doch über die Zustände hier auch beschweren?‘“

„Na, i beschwer mi bloß, wann's Bier schlecht is.“

„Das ist die deutsche Eigenschaft. Da haben mer wieder die Kijje.“

„Der Pförtner rief: ‚Mähnung, der Zug kommt, zurücktreten!‘“

„Hat do jemand Bier bestellt?‘“

„Ja doch nich. Sehe ich aus wie 'ne Tankstation? Det is der Herr hier.“

„Der Mann aus München schnaufte heran. ‚Allewell ich mer doch wo ich der Zug?‘“

„Der Schaffner: ‚Der sieht ein bisschen fahrig. Ein zwei Minuten kommt der Personenzug.‘“

„Der Bayer pffte auf zwei Zingern: ‚Mahl, bring a Maß, i verdurft!‘“

„Herr, Sie werden sich doch über die Zustände hier auch beschweren?‘“

„Na, i beschwer mi bloß, wann's Bier schlecht is.“

„Das ist die deutsche Eigenschaft. Da haben mer wieder die Kijje.“

„Der Pförtner rief: ‚Mähnung, der Zug kommt, zurücktreten!‘“

„Hat do jemand Bier bestellt?‘“

„Ja doch nich. Sehe ich aus wie 'ne Tankstation? Det is der Herr hier.“

den Kopf jefallen sin se, dadurch is er ooch so dick! ...“

„Do müßte Se die Frankfurter Mädelcher agucken, da kann kaans dra tippe!‘“

„An die Leipziger Mädelchen, wie Bisgwitt.“

„Kommen, jar nich in Frage.“

„Sakra, do müßens nach Minka Lemma, dös jan Madeln.“

„Quälisch mit Soße. Mann, jekt hält die Riste schon wieder still!“

„Unterfädigen!‘“

„Was for 'n Rest — Herrgott, was hab ich dir denn jetan?“

„Der Schaffner sprach zu einem Mädchen, das Platz suchte: ...“

„Fräule, do pangel Se nei, do ischt no Platz; send hier Herra drin, da send e bisje luechtig, weil Fastnacht ischt, aber die lönt 'Gahne nig!“

„Nee nur immer rir, schöne Kleine, ich nehme Sie unter meinen persönlichen Schutz.“

„Wozu ka Angst nöi, da rückens näher, Madl. Der mit der Goscha kriht Gahne nöi. I leid's nöi!“

„Der Sachse stötte leise: ‚Gen reizendes Mädelchen, aber ich gloobe, 'n bisjechen kleedel!““

„Sanz von hier, Fräulein?“

„Ansehgeschlossen! Gnädigste sind bestimmt Norddeutsche?“

„Warum is se denn so stille?“

„Meine Herren, meiner Beobachtung nach ist die Dame zwar nicht aus dem Süden, aber sie heert leider nicht zu, wenn ich rede.“

„Da stand das Fräulein auf und sprach die ersten Worte: ...“

„I mücht naut! Do henna die Kerle schwächt a Zeug an mi na! ...“

„Mädle, 's ischt alles voll! Aber wartet Se emol, do drüba hot a Weibje, des tät am End mit Gahne tauichen.“

„Was hent Se denn, Sie, Mädle, Sie? Wegen dem bisjele Käs do dremma!“

„Man erstickt ja, man kann ja keen Wort mehr quasseln.“

„Jekt brauch i ka Krügel mehr, jekt is er still!“

„Jekt beschwere mi ... id, oh Göt!“

„Was hot denn der Ma? Gelt, der ischt net reacht do hoba?“

„Ja, ja, 's gibt viel Unglück auf der Welt!“

„Oh Jotte doch ... id ...“

„Bloß ka Angst nöi, er tuat Gahne nig.“

„Ne, gefährlich is der net, Fraache, nor ka Angst!“

„I Angst! I ben net auf da Kopf g'schla, i nehme mit eme jede Ma auf, jo, mit mein au, der tanzt, wi — i pfeif ...“

„I brauch kein Doktor, des ka i selber! I ben so g'scheid wie jo oiner, jo ... ond gucket Sie, heut schwächt i, ond er ischt sei still, ond i han d'Gosha a. Wenn Sie mir des Mändle do mitgebet, kann i's au furiera! Gelt, Mterle?“

„Jekt ziehe die Kolleine!“

„Station Engflinga!“

„Lassen Sie mir mal raus! Die Kne schwächt einen ja tot! Jekt beschwere mir!“

„Ich bin gekommen“, sagte die Golde mit schlichter Würde, „Ihnen eine frohe Botschaft zu bringen!“

„Sie folgte meiner Einladung, und nun ergoß sich die frohe Botschaft über mich wie ein Wasserfall...“

„Ich wurde eindringlich darüber belehrt, daß ich mich auf schlechten und falschen Wegen befinde...“

„Der Schaffner sprach zu einem Mädchen, das Platz suchte: ...“

„Fräule, do pangel Se nei, do ischt no Platz; send hier Herra drin, da send e bisje luechtig, weil Fastnacht ischt, aber die lönt 'Gahne nig!“

„Nee nur immer rir, schöne Kleine, ich nehme Sie unter meinen persönlichen Schutz.“

„Wozu ka Angst nöi, da rückens näher, Madl. Der mit der Goscha kriht Gahne nöi. I leid's nöi!“

„Der Sachse stötte leise: ‚Gen reizendes Mädelchen, aber ich gloobe, 'n bisjechen kleedel!““

„Sanz von hier, Fräulein?“

„Ansehgeschlossen! Gnädigste sind bestimmt Norddeutsche?“

„Warum is se denn so stille?“

„Meine Herren, meiner Beobachtung nach ist die Dame zwar nicht aus dem Süden, aber sie heert leider nicht zu, wenn ich rede.“

„Da stand das Fräulein auf und sprach die ersten Worte: ...“

„I mücht naut! Do henna die Kerle schwächt a Zeug an mi na! ...“

„Mädle, 's ischt alles voll! Aber wartet Se emol, do drüba hot a Weibje, des tät am End mit Gahne tauichen.“

„Was hent Se denn, Sie, Mädle, Sie? Wegen dem bisjele Käs do dremma!“

„Man erstickt ja, man kann ja keen Wort mehr quasseln.“

„Jekt brauch i ka Krügel mehr, jekt is er still!“

„Jekt beschwere mi ... id, oh Göt!“

„Was hot denn der Ma? Gelt, der ischt net reacht do hoba?“

„Ja, ja, 's gibt viel Unglück auf der Welt!“

„Oh Jotte doch ... id ...“

„Bloß ka Angst nöi, er tuat Gahne nig.“

„Ne, gefährlich is der net, Fraache, nor ka Angst!“

„I Angst! I ben net auf da Kopf g'schla, i nehme mit eme jede Ma auf, jo, mit mein au, der tanzt, wi — i pfeif ...“

„I brauch kein Doktor, des ka i selber! I ben so g'scheid wie jo oiner, jo ... ond gucket Sie, heut schwächt i, ond er ischt sei still, ond i han d'Gosha a. Wenn Sie mir des Mändle do mitgebet, kann i's au furiera! Gelt, Mterle?“

„Jekt ziehe die Kolleine!“

„Station Engflinga!“

„Lassen Sie mir mal raus! Die Kne schwächt einen ja tot! Jekt beschwere mir!“

Ewiges Leben gefällig?

Von Hier.

Freunde, gestern habe ich leichtsinnigerweise das ewige Leben ausgeschrieben! ...“

Urteil selbst, Freunde, ob ich recht tat!

Ich sah also gestern mittag in meiner fahlen Junggesellenbude und blätterte gelangweilt in alten Briefen. ...“

„Guten Tag.“

„Guten Tag.“

„Guten Tag.“

„Guten Tag.“

„Guten Tag.“

„Guten Tag.“

„Guten Tag.“

„Guten Tag.“

„Guten Tag.“

„Guten Tag.“

Advertisement for Osram lamps with text: 'Beleuchte besser! Licht im Haushalt ist die beste Arbeitshilfe. Osram-Nählicht-Lampen sind in allen Fachgeschäften erhältlich.' Includes an illustration of a woman reading by lamp.

KAMMER

LICHTSPIELE

Dienstag 1/5 5 Uhr
Die große Premiere
des deutschen
Tonfilms

Jetzt ist es so weit!
Sie sehen und hören
den sprechenden, singenden und tönenden Film
in folgenden Bildern:

Die Kapelle Lud Gluskin spielt „Tiger Rag“	Kammer- sänger Emanuel List von der Berliner Staats- oper singt: „Im tiefen Keller“
Die berühmten mus. Clowns Arnault Brothers in ihrer meist alisehen Originalszene	Teddy Brown spielt auf dem Xylophon „Dancing Tambourin“
Yvette Gilbert singt „Les cochons de Nantes“	Eugen Rex in Der selbige Theodor Tonfilmschwank nach Ives Mirande u. Henry Géroul v. Bolten-Beckers

Ferner zeigen wir den großen Kulturfilm
Emden III
fährt um die Welt

Eine Seefahrt in 1 Vorspiel und 7 Akten
Das Enkelschiff des berühmten historisch. Kreuzers als
erster Bote des neuen Deutschlands in fernern Ländern.
Ueber Spanien und die Kanaren, rund um Afrika,
über Niederländisch-Indien nach Japan, entlang der
Küste von Nord- und Südamerika und über die
Azoren wieder nach Deutschland ist der Kurs der
Weltreise, die jeden Augenblick neuartig und über-
raschend ist, überall nur solange verweilend, um
Leute auf ihren wichtigsten Wege zu begleiten.
Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt:
Der Film wurde bei der Uraufführung mit
fast frenetischem Beifall aufgenommen!
Die neueste Ufa-Woche. — Jugendliche
haben Zutritt. — Gewöhnliche Preise.
Schulen oder Klassen, die geschlossen die
Vorstellungen besuchen wollen, werden
gebeten, sich telefonisch (Norden 20104
und 20105) oder mündlich mit uns in
Verbindung zu setzen.

FILM

DAS THEATER DER INTERNAT. GROSSFILME

Deutschlands
blonder Filmliebling
Evelyn Holt



Die Frau, die mit den Augen lächelt
und mit dem Herzen weint
in ihrem neuesten Großfilm

Nachtlokal

Eine der schönsten Offenbarungen filmischen Schaffens
Taumelnde, Gestrandete, Rasende, Gierende —
Gespenster der Leidenschaft. Opfer brennender Aben-
teuer, Gestalten des Nachtlokals. Doch über den
Sumpf leuchtet das süße Madonnenantlitz eines
jungen Mädchens, das unberührt und rein sein Leben
durchlebt und sein Leiden durchleidet: Eva die To-
chter der „Dame von der Bar“ . . . Diese milde Köst-
lichkeit bleibt unvergänglich. Mit dieser Rolle hat uns
Evelyn Holt ihre rührendste und ergreifendste
Mädchengestalt geschenkt.

Lachend und weinend werden wir diesen
Film erleben, diesen Film von Leid und
Glück zweier Frauen im Großstadtdunkel

Der grosse Lustspielschlager Wochenend-Liebchen

(Aus dem Tagebuch eines Junggesellen)
Hauptrollen: Rich. Crawford, Marie Prevost
Dienstag 4.30 Uhr

M

MODE

Zeitungen

für alle Frauen
und Mütter.
Frauentakt
vierteljährlich 40
Prakt. Damen-
u. Kinderz.
vierteljährlich 45
Deutsche Mod.-
Zeitung, vier-
teljährlich 45
Mode u. Wäsche
vierteljährlich 40
Modenschau
vierteljährlich 60
Wäsche und
Handarbeit
vierteljährlich 35
Bazar
vierteljährlich 50
Mode für alle
vierteljährlich 90
Elegante Mode
vierteljährlich 40
Blatt der Haus-
frau, vierteljährlich 35
Kinderz.
vierteljährlich 35
Hierzu die Zustellungs-
gebühr. Sämtlich zu
bezahlen bei jeder
Zeitungsträgerin.

Buchhandlung Volksstimme

M

MODE

Zeitungen

Walhalla-Lichtspiele

Wir wissen es:

Sie wollen ihn hören!
Sie wollen ihn sehen!
Sie müssen miterleben.

und werden restlos begeistert sein
von dem großen Geschehen und der
elementarsten Gewalt des Films, der die
Welt in ihren Angeln erschüttern läßt.

Die Errungenschaft technischer Erfindung unsrer
deutschen Kinematographie.

Der große Geräuschfilm!

Die Sensation der Sensationen!

VERDUN

Der Film des unbekanntesten Soldaten.

**Sie hören, sehen und erleben
die größten Schlachten der
Weltgeschichte.**

Februar 1916:

Douaumont — Vaux — Thiaumont — Damloup — Fleury
Kalte Erde — Souville — Azannes — Samogieux
Beaumont — Fosseswald — Chaufourwald

Frontsoldaten, Männer, Jünglinge, Frauen, Mütter,
Töchter, kommt in Scharen und schaut den gewal-
tigsten und objektivsten Kriegsfilm aller Zeiten.

Ferner zeigen wir:

Mady Christians

köstlich, lieblich von damenhaftem Scharm, erfüllt voll
lustiger unsentimentaler Unbefangenheit in ihrer
neuesten Schöpfung

Priscillas Fahrt ins Glück

Ein Film von Liebe, Lust und Leid

Jugendliche haben zur ersten Vorstellung. 5 Uhr
beginnend, zu dem Film „Verdun“ Zutritt.
Saal 50 Pfennig, Loge 80 Pfennig.

**Ehren- und Freikarten ungtig
Kassenöffnung 4.30 Uhr.**

Der wahre Jakob
reich illustriert, 16 Seiten, Satire und Politik, 49 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

DEULIG

PALAST

Die führende Filmbühne

Das Programm,
von dem man spricht!

Narkose

Briefe einer Unbekannten.
Nach einer Novelle von Stephan Zweig.
in den Hauptrollen:
Jack Trevor Renée Heribel Alfred Abel
und der kleine Bobby Burns
Ein junges Mädchen — noch Schulkind —
hatte eine glühende Verehrung für einen
berühmten Schriftsteller gefaßt. Für ihn —
den berühmten Mann — ist dies nichts
Neues, außerdem ist ermittrauisch solchen
Gefühlen gegenüber, die meist nur der
Eitelkeit entspringen. Das Gefühl des
Mädchens aber ist tief und echt, so tief,
daß es willenlos die Seine wird, als sein
Weg es in sein Haus führt. Aber diese
große Hingabe bedeutet für ihn nichts.
— Das Abenteuer einer Nacht.

FERNER
ModellhausCrevette
Ein deutsches Großstüpiel
mit Dina Gralla / Albert Paullig
Kulturschau • Deulig-Woche
Kassenöffnung wochentags 4 Uhr

ZENTRAL

Theater

Direktion: Dr. Victor Eckert
Telephon 21778

Täglich 8 Uhr

Yvette

Operette von Michael Krauß
dem Komponisten der
Frau von Format

Ab Mittwoch den 2. Oktober
Täglich nachmittags 4 Uhr

Große Märchen-Vorstellungen

mit Klein Erika Graf
d. berühmten Berliner Theaterkind
am 2. u. 8. Oktober Frau Holle
am 3. u. 7. Oktober Hänsel u. Gretel
am 4. Oktober . . . Rotkäppchen
am 5. Oktober . . . Der Struwwelpeter
am 6. u. 9. Oktober Max und Moritz
Preise von 30 Pfennig an

KREIS-EISEN-MOORBAD BAD LIEBENWERDA

NEUE BADEVERWALTUNG

Das anerkannt heilkräftige Bad bei Muskel- und
Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Ischias, Lähmungen
sowie Nerven- und Frauenleiden

Moor-Voll- und Halbbäder — Moor- und Fangopackungen

Sämtliche medizinischen und elektrischen Bäder
Das ganze Jahr geöffnet — Mäßige Preise — Keine Kurtaxe
Auskunft erteilt die Badeverwaltung kostenlos

Das Bad für Sozial-Versicherte



Heinrich Zille

der größte Maler des Berlineriums hat kurz vor seinem
Tode sich selbst ein Denkmal gesetzt durch das echtste
Zille-dokument

Das Zillebuch

von Hans Ostwald
223 Illustrationen meist erstmalig
veröffentlicht 444 Seiten stark
Kartonband Mark 3.75
Ganzleinen Mark 4.80

Heinrich Zilles Leben, Werden und Wirken, zu haben

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstr. 3

VMP VEREIN
MAGDEBURGER PRESSE E.V.

3 ABENDE

VICKY BAUM 18. OKT. 1929
BERT BRECHT 14. JAN. 1930
RUDOLF G. BINDING
3. MAERZ 1930

IM GROTRIAN-STEINWEG-
SAAL DER STADT MISSION
ANFANG 20 UHR

1. PLATZ 3.— MK, 2. PLATZ 2.— MK,
3. PLATZ 1.— MK. FÜR JED. ABEND

ABONNEMENTS FÜR ALLE
DREI ABENDE ZU ERMÄSSIGTEN
PREISEN AB 1. OKTOBER BEI HEIN-
RICHSHOFEN: 1. PLATZ 6.— MK,
2. PLATZ 4.— MK, 3. PLATZ 2.— MK.

Das können wir

Keine Lockvögel oder sogenannte Anreißerpreise, sondern die erprobten guten Karstadtqualitäten zu solch niedrigen Preisen
 Riesige Auswahl u. freundliche fachkundige Bedienung erleichtert Ihnen bei uns das Kaufen



Seiden

- Beloutine** reine Seide mit Wolle, unsere bekannt. Qual. Mt. 4.80 6.50 4.95 **2.95**
- Reinseidene Crêpe de Chine** in 3 großen Farbfortimenten Mt. 6.90 5.90 **3.90**
- Crêpe Georgette** reine Seide, unsere 3 Stammqualitäten . . . Meter 5.75 6.75 **4.80**
- Moiré** der Modetoff für das Gesellschaftsleben . . . Meter 6.90 **5.80**
- Crêpe Salin** reine Seide, in herrlichen Farben, nur gute Qual. . . Meter 8.50 9.90 **6.95**

Stoffe

- Hauskleiderstoffe** doppeltbreit, große Auswahl . . . Meter 1.50 1.20 **0.88**
- Reinwollne Schmotten** in neuartigen Karos u. Farbstellungen Mt. 3.90 2.60 2.30 **1.75**
- Moderne Mantelstoffe** 140 cm in riesiger Auswahl Mt. 9.50 8.25 7.50 5.90 **3.60**
- Popeline** Hausmarke unsere Höchstleistung, 100 cm . . . Meter **3.90**
- Rips-Charmelaine** reine Wolle, mit glänzender Spitze 140 cm br., f. d. Mantel, Met. 13.50 11.50 9.60 **7.80**

Baumwollwaren

- Schlafdecken** in großer Auswahl, grau oder braun f. d. Bett mit Streifenanteilen . . . Stück 2.95 1.95 **1.25**
- Bettinlett** Deckbettbreite, glatt rot, jederdichte Ware, erprobte Qualitäten . . . Meter 3.90 3.40 **2.75**
- Halbl. Betttücher** mit Hochsaum, Gr. 150x220, weif. f. f. Erzeugnis . . . Stück **4.75**
- Kaffeegedecke** mit 6 Servietten und mit eichfarbigem Rand 6.50 **5.75**
- Streichgürtel-Bezüge** mit 2 Rippen, eigene Anfertigung 9.25 **7.50**

Beschreibung zu nebenstehenden Abbildungen

- Dieses **Beloutinekleid** in der neuen Linie folgt nur **17.50**
- Dieser **Mantel** aus Velours-Kare, elegant gefüttert mit verischem dertiger Pelzgarnitur folgt nur **34.00**
- Dazu der **reizende Hut** in der neuen geschmeidigen Form . . . für nur **7.50**
- Dazu **passend die feine Kappe** aus Raubfells für nur **1.85**
- Kleidsame Glocke** mit apterem Steppereit für nur **5.90**
- Bornehmer Hut** reich mit Kunstseid. Faun verarbeitet . . . nur **7.50**
- Moderne Kappe** flott verarbeitet . . . nur **3.90**
- Jugendl. Glocke** aus gutem Filz und doch nur **1.75**

Trikotagen u. Wollwaren

- Einjahhemden** guter Trikot mit schönen modernen Einlagen . . . 2.50 **1.65**
- Schlupfhoßen** für Damen, Kunstseide gestreift, mollig angetraut. 3.95 **2.95**
- Pullover** für Damen und Herren, in schönen Farben, mit lang. Ärmeln 6.95 **3.45**
- Sporthemden** für Damen, Vorderteil trapezförmig, mit Krage und Gürtel, schwere Qual. 9.75 **8.50**
- Pullover** für Damen, reine Wolle, in modern. Farbstellung, teils Original Wien, auch in Herrentrag. 21.90 **13.75**

Konfektion

- Frau. Ottomane-Mantel** mit groß. Kragen, für 19.75, ganz gefüt. 14.50 9.75 **5.75**
- Mod. Winter-Mantel** einfarb oder engl. Art, mit groß. Pelzkrag. 39.50 22.50 **12.50**
- Feine Ottomane-Mantel** zum Steppereit u. groß. mod. Krag. 48.00 38.50 **24.50**
- Frauen-Ottom.-Mantel** ganz gef. mit groß. Pelzkragen, f. d. a. Mantel. 39.50 24.50 **29.50**
- Eleg. Winter-Mantel** aus hochwert. Stoffen, ganz gef. u. verjüngend. Pelzgarn. 69.00 65.00 **48.00**

Gardinen

- Röper** 80 cm, weiß, creme und gold . . . Meter 0.95 **0.75**
- Madras-Garnituren** steifig, eichfarbig 2.95 **2.50**
- Sealstin u. Haarzier** 125 cm breit, in u. blau, f. Vorhänge u. Fensterh. Mt. 4.70 **3.70**
- Bettdecken** Gamme und English Tüll, ein- und zweibeitig 9.50 6.00 **3.95**
- Dimanddecken** gemebt, in vielen neuzeitlichen Designs u. Stoffarten 12.00 9.00 **5.95**

Modewaren

- 1 Bogen Pelztragen** für den Wintermantel Stück nur **1.95**
- 1 Post. Crêpe de Chine-Hierak** letzte Moden Reihen . . . Stück nur **5.90**

Wittkowski

TELEFON: 21908 - ZWEIGNIEDERLASSUNG DER

R. Karstadt & Co. Hamburg

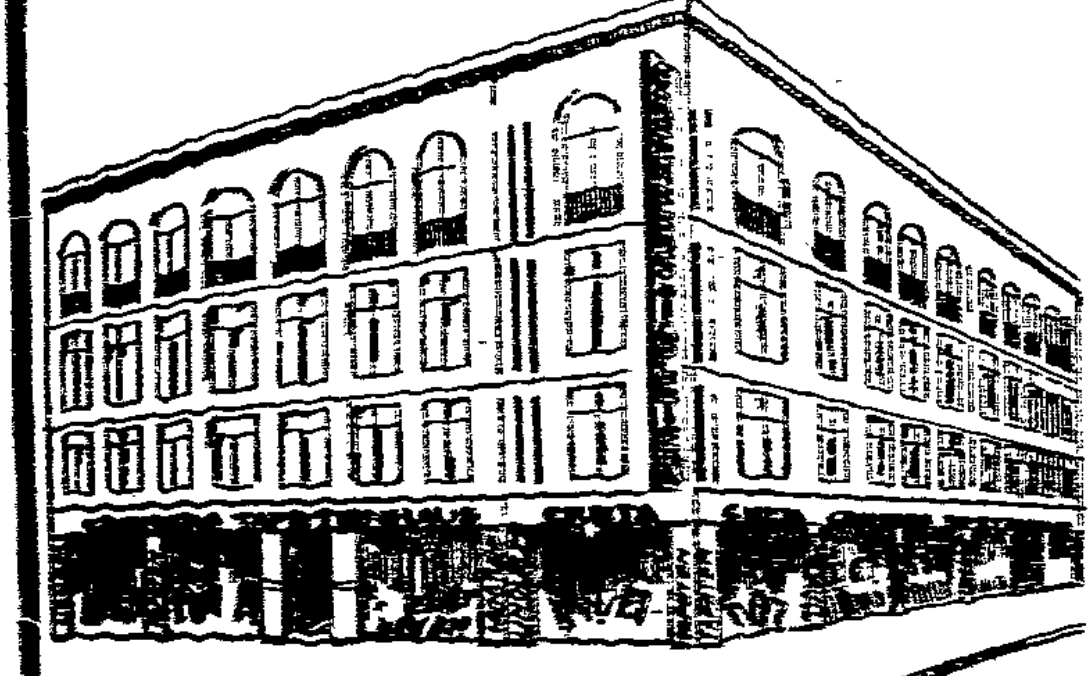
Abreitsmarkt

Fräulein Chamottebauer
 stellt jetzt ein
Herrn. Stoeter Nachf.
 Berlin-Grünberg-Str. 22.
Konsumverein Barleben
 Wir suchen per sofort spätestens zum 15. Oktober für unsere Verwaltngsstelle 2 eine tüchtige Lagerhalterin
 Bewerbungen erhitlen wir bis zum 4. Okt nach unserm Geschäftszam. Der Vorstand

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Paul Schneider
 Augenarzt
 Breiter Weg 158, I (Hofapothcke)
 Erstklassige
Heizungsmonteur u. -Schweißer
 von erster Berichter Heizungsfirma zum Zurück-
 kommen (1.70 921) sofort verlangt.
 Offerten unter E 1027 beiderseits **Handel-Poste**,
 Berlin SW 61, Blücherstraße 92.
Auto-Fahrschule Zentral
 Sachschaffstr. 8. Tel. Norden 229 61-62
 Privatst. frei.

Im Frauenfall
 rufen Sie bitte
 7838
 an, und rufen sendend Ihnen
 bereitwilligst eine Ausmachl.
Frauenhilfe
Haus & Hütte
 Magdeburg, Breiter Weg 193/94

Ein herzlichches Lebewohl
 allen Verwandten und Bekannten
Heinrich Bilz
 Langenweddingen.
Lest die „Frauenwelt“!
Herzlichen Dank
 allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Genossen vom „Freien Kaiserpost“, Abteilung Altkath., für die liebevolle Teilnahme bei dem schweren Verlust, der uns betroffen hat. Besonders Dank Herrn Dr. Köstlin für die tröstenden Worte am Sarge unserer lieben Entschlafenen.
Karl Ehler und Kinder.



Durch unsere großen Bestände haben wir den denkbar billigsten Einkauf und lassen die mit Großbuchstaben eingeräumten Vorteile unserer Kundschafft zugute kommen. Jeder Käufer hat somit die Gewähr, die erfinden bis zu dem letzten Tapeten in größter Auswahl zu dem allerbilligsten Preisen zu kaufen.
 Unsere Ausstellungen in 6 Schaufenstern liefern den Beweis.
Cremers Tapetenhaus
 Meister: Biltow & Erdmann, gegründet 1907
 St. Nikolai, 9, Ecke Kutschentr. Tel. Norden 22271
 Zweiggeschäfte in Dresden, Leipzig, Chemnitz
 Tapeten - Linoleum - Parkett - Wandstiche

Deutscher Bauingenieurverein Bauingenieurhaft
 Magdeburg
 Große Kärntnerstr. 3. Telefon 22972
Mitng. Vandelegierte!
 Am Dienstag den 1. Oktober 1929, nachmittags 5 Uhr
Vandelegierte-Sitzung
 im Lokal von E. Holz Nachf., Tischlerstr. 22.
 Bei der sehr wichtigen Angelegenheit darf keine Ausfälle
 unterlassen sein.

2 eiserne Oefen,
 sehr gut erhalten, billig
 abzugeben im Laden v.
Theodor Kraft, Gal-
berstädter Str. 118b.
Damen- und Herren-Fahrrad
 20 u. 35 Mt., Rahmen
 3 bis 5 Mt. billig, verk.
 Folgt, Pionierstr. 19.
Motorrad 6 PS
 Japp, jahrbereit, 276,-
 B.W. 475,-, verkauft
 Folgt, Pionierstr. 19.

Zurück
Zahnarzt W. Lewandowski
 Otto-von-Guericke-Straße 90, II
Schmiedelehrling
 gesucht zum 1. Oktober
 Gustav Lichtenberg
 Gohendörfchen.

TRAUER

Hüte und Kleidung
 ★
 Maßanfertigung
 in kürzester Zeit.
 ★
Wolfgang Wünzer
 BREITENWEG 51 52

Anwähl-
 sendungen
 bereitwilligst.
 Telefon
 215 287 750

Tempo, Tempo!
 so geht es von morgens bis abends.
 Unmöglich, das auszuhalten ohne „Lebewohl“!
 *) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene
 Wunderraugen-Lebewohl und Lebewohl-Balkensalben, Bleichdose (5 Pflaster,
 75 Pl. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß,
 Schachtel (2 Bäder) 50 Pl., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
 Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verfügen Sie ausdrück-
 lich das echte Lebewohl in Hochzeiten und weisen andere, angeblich
 „ebenso gute“ Mittel zurück.

Ein Sonntag der Massen

Wohl selten in einem Jahre gibt sich der letzte September-Sonntag so sommerlich warm und von Sonne überstrahlt, wie der gestrige Sonntag in Magdeburg. Aber auch nur an sogenannten „großen Tagen“ ist die Bevölkerung einer Stadt in dem Maße „auf den Beinen“, wie das gestern in Magdeburg der Fall war. Hier wirkte nicht das schöne Wetter allein. Die großen Massenveranstaltungen, die im Zusammenhang mit der Sportausstellung arrangiert waren und das erste große Unternehmen des „Sturmbogels“, der Volksflugtag, drückten dem Leben der Stadt den Stempel auf.

Die großen Massenorganisationen, in diesem Falle der Arbeiter-Turn- und Sportbund (auch der „Sturmbogel“ will ja eine Organisation der Massen werden), und die kommunalen Stellen, die für den Verkehr und die Fremdenwerbung „zuständig“ sind, haben dieses Bild eines großen Tages erzielt. Die Sportausstellung zog nicht nur die Besucher in ihre Hallen und auf die Sportplätze, sie holte Leute von weit und breit herbei. Bei der Zielfahrt für Automobile gab es Besucher aus sehr fernen Gegenden.

Grundlage für alle Veranstaltungen dieses Sonntags war die kommunale Gemeinschaft, die Stadt, die für den Raum und für die Gelegenheit sorgte, damit alle Menschen ihren letzten schönen Herbstsonntag so feiern konnten, wie sie es wünschten. Die Stadt zeigt in ihren Ausstellungshallen

Zehntausende auf dem Flugplatz

Der Volksflugtag des „Sturmbogels“ war ein Ereignis. Das merkte man schon am Sonntag nachmittag in der Stadt. Zu Hunderten standen die Menschen an den Haltestellen der Linie 4, auf der ununterbrochen die vollgepackten Wagen zur Endstation rollten. Dort wurde das Gedränge beängstigend oder gar unerträglich, besonders in der Zeit von 1/3 bis 3 Uhr. Es waren zwar einige weitere Omnibusse zur Bewältigung des Verkehrs zum Flugplatz eingestellt; aber sie waren völlig unzureichend für dieses plötzliche Bedürfnis. Die Zahl der Wartenden ging in die Tausende. Jedesmal wenn ein Omnibus vorfuhr, entstand eine Panikstimmung, ein wildes Gedränge vor den Türen. Kinder schrien, Frauen schimpften und atmeten erleichtert auf, wenn sie einen Platz im Wagen erobert hatten. Im Wagen „ja“ man wie ein Herz im Faß, man konnte weder richtig stehen noch sitzen. Der Fußgängersteig auf der Berliner Chaussee bildete eine Menschenfette von Friedrichstadt bis zum Flugplatz. Noch größer als in Friedrichstadt war das Gedränge vor dem Eingang zum Flugplatz. Menschen, Autos, Motorräder, Fahrräder und noch einmal Menschen. Soviel Menschen hat der Flugplatz noch nicht gesehen. Der Vorplatz vor dem Restaurant sah die Massen nicht, ein Hauptstrom ergoß sich auf das freie Vorfeld zwischen dem Flughafenrestaurant und dem Leich des Umflutkanals. Aber auch außerhalb der Anlagen, auf der entgegengesetzten Chausseeseite war der Menschenstrom überaus zahlreich.

Polizeipräsidenten Baerenprung, als Vorsitzenden der Ortsgruppe Magdeburg des „Sturmbogels“, eröffnet. Er hieß die vielen tausend Gäste namens des Magdeburger Sturmbogels herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß sie die Ziele und Zwecke der Veranstaltung gutheißen



Ministerialdirigent Kaufmann spricht.

und dem „Sturmbogel“ auch in Zukunft unterstützen werden. Er wies auch auf die Veranstaltung des „Sturmbogels“ in Magdeburg hin, die am Dienstagabend in den „Altstädter Bürgergärten“ stattfindet.

Dann ergriff Ministerialdirigent Kaufmann vom preussischen Handelsministerium das Wort, der als Vizepräsident mehrere Jahre im Magdeburger Oberpräsidium gewirkt hat. Er sprach als Vertreter des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe und führte etwa aus:

Sie haben an die Spitze Ihres Werbeblattes als Motto die Worte gesetzt: Die Fliegerei dem Volke. Das sind Ziele und Bestrebungen, die der Verkehrsminister aus voller Ueberzeugung tatkräftig zu unterstützen jederzeit bereit ist. Denn es geht nicht an, daß das Verkehrsflugzeug nur den bemittelten Kreisen für Reisen zur Verfügung steht, und die ärmern Volksschichten sich damit begnügen müssen, sehnlichstigen Blickes die Flugzeuge durch den blauen Aether fliegen zu sehen. Das geht um so weniger an, als Reich, Staat und Kommunen an die Flugverkehrs-gesellschaft sehr erhebliche Subventionen zahlen, die doch auch aus den Steuergroßen der untern Volksschichten stammen. Daß da das Bestreben darauf gerichtet werden muß, den Flugverkehr so zu verbilligen, daß er nicht nur bestimmten begüterten Kreisen zugute kommt, bedarf keiner weiteren Begründung.

Der Luftverkehr ist dazu berufen, die Völker in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung einander näherzubringen. Ich erinnere an die Umflutung der ganzen Weltkugel durch das Luftschiff Graf Zeppelin.

Außer diesen verkehrstechnischen und idealen Zielen dient das Flugwesen auch noch dem Sport. Es ist erwünscht, daß auch den breiten Massen die Möglichkeit gegeben ist, sich auch auf diesem Gebiete des Sports zu betätigen.

Auch die Luftkranke kann in den Dienst von Demonstrationen für hohe Feiertage gestellt werden. Das hat der „Sturmbogel“ auch schon selbst bewiesen, wenn er am 11. August, der Feier des 10jährigen Bestehens der deutschen Republik auf dem Flugplatz in Tempelhof einen Großflugtag abhielt und damit ein freudiges Bekenntnis zum Staat in seiner jetzigen Gestaltung ablegte und ferner dadurch für seine neue Organisation, für den Nachwuchs in der großen Masse, erfolgreich warb.

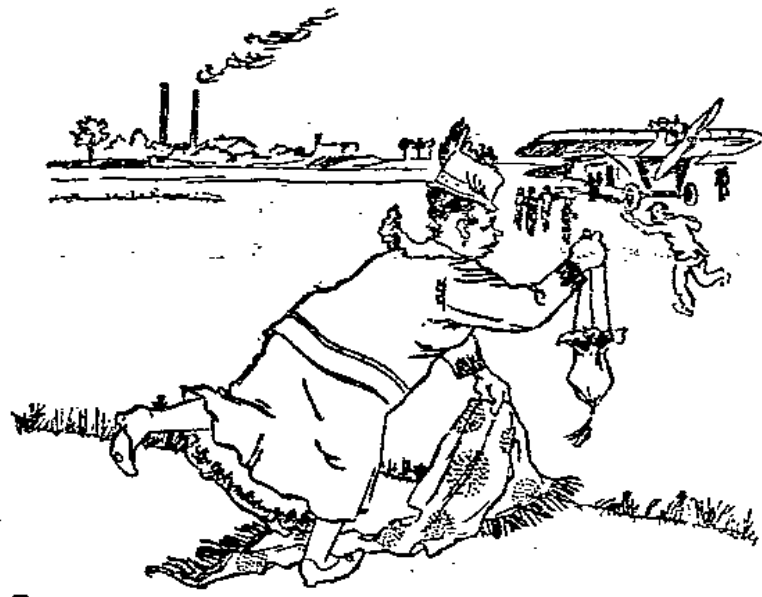
Dinge, die vielseitiges Interesse wecken. Sie baute die Sportplätze, auf denen Menschen sich tummeln können, zum eignen Wohle und zum Ergötzen von Zehntausenden. Die Stadt hat einen Flugplatz herrichten lassen, eine Einrichtung, die den Stempel des Luxus, ja für manchen der Ueberflüchtigkeit, trägt. Und doch war dieser Flugplatz an diesem Sonntag nötig. Ohne ihn kein Volksflugtag.

Die Stadt bewirkt durch ihren Einfluß die Ausgestaltung des Verkehrswezens. Straßenbahn und Omnibus, so unzulänglich sie sich hier und da bei übergroßem Andrang gezeigt haben, beruhen auf der Kraft, die aus der Gemeinde, aus dem Verwaltungskörper der Großstadt wächst. Die Fäden, die unser täglich Leben zusammenhalten, die auch an Sonntagen sich knüpfen, würden sich verwirren ohne einen über allem Einzelinteresse stehenden Sinn.

Er wächst aus dem Willen des einzelnen. Dieser Wille wird gebildet aus demokratischen Äußerungen einer Menge von Menschen, die in der Stadt zusammen wohnen, miteinander leben müssen. Wahlen sind die Quellen dieses Willens, Wahlen, wie wir sie demnächst, am 7. November, wieder haben werden. Daran wird man nur selten gedacht haben bei den Erlebnissen des gestrigen Sonntags. Aber nur im demokratischen Gemeinwesen können Einrichtungen sich in solcher Form gestalten, daß allen Menschen, allen Einwohnern Freude daraus erwächst.

Betrachtet man alle diese Ziele und Zwecke des „Sturmbogels“ und das Arbeitsprogramm, das sich dieser Flugverband in seinen Satzungen gegeben hat, so darf man aussprechen, daß es ein dankenswertes Beginnen gewesen ist, den „Sturmbogel, Flugverband der Werktätigen“ ins Leben zu rufen, denn es ist richtig und unbedingt notwendig, das Flugwesen enger als bisher mit dem Interessenskreis des ganzen Volkes zu verbinden: „Die Fliegerei für's Volk!“

Sie haben ihrem neuen Verband den Namen „Sturmbogel“ gegeben. Welch symbolisches Wort! Bewegt, ja „stürmisch“ sind die Zeiten, in denen wir leben. Durch „Sturm“ und Wetter fliegt der Vogel, das Flugzeug dahin! Im „Sturm“ mag der neue Flugverband sich die Herzen des gesamten Volkes erwerben! Möge die heutige Flugveranstaltung dazu beitragen. Das ist der aufrichtige Wunsch des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe. Möge der



Willem, nimm meinen Schal mit, wenn's zieht und meinen Beutel, wenn dich schlecht wird.

„Sturmbogel“ wachsen, blühen und gedeihen zum Segen und Nutzen unserer friedlichen deutschen Fliegerei und zum Segen der deutschen Republik! „Sturmbogel, Glüd ab alle Zeit!“

Ein Geschwaderflug leitete die eigentlichen Flugveranstaltungen ein. Dabei zeigte der Chefpilot Hempel schon, daß er seine kleine Sportmaschine mit gutem Geschick zu führen wußte. Er konnte nicht „Schritt“ halten mit den schwerfälligeren großen Passagierflugzeugen. Als alle Flugzeuge wieder gelandet waren, stieg der Sportflieger Hempel (Halle) zur Abolvierung seiner Kunstflüge

auf, die allgemeine Anerkennung fanden. Fast zwei Stunden lang flog die Maschine auf dem Rücken. Das ist eine Leistung, die völlige Beherrschung der Nerven und der Maschine erfordert. Auch die Loopings wurden in erstaunlicher Sicherheit und Präzision geflogen. Das „Trudeln“ sieht sich besonders gefährlich an. Man denkt, in dem Augenblick, wenn sich die Maschine, die steil abstürzt, fängt, müßten die Flügel vom Rumpfe brechen. Aber sie brachen nicht. Alle Arten Kunstflüge, die man kennt, wurden ausgeführt, ohne daß der Führer zu schaden kam. Es sieht alles so spielend, gefährlich aus, man weiß nicht, ob es Angst oder Freude ist, die man beim Anblick der Luftkunststücke empfindet.

Während dieser Kunstflüge bereitete die Fallschirmabspriegerin Frau Dr. Lola Schröter-Varasou sich und ihren Fallschirm für die Luftreise vor. Diese Arbeit muß mit aller



Amanda, halt ma mein' Hut, ich glaube, das kann ich noch.

Sorgfalt ausgeführt werden, denn eine kleine Unachtsamkeit kann leicht böse Folgen haben. Bald schwebt die kleine Maschine mit der kleinen Springerin hoch über den Häuptern der Menge, die gespannt jedes Geräusch und jede Bewegung des Flugzeugs verfolgt. Plötzlich hüpft die Maschine, die Springerin wird seitlich auf der Tragfläche sichtbar, springt dann ab und hängt wie ein fallender Saak in der Luft.

Aber nur eine Sekunde, dann öffnet sich der Schirm und die

Springerin strampelt vergnügt mit den Beinen um die starken Schwingungen auszugleichen. In wenigen Sekunden landet sie mit einem kleinen Hüpfer auf dem Boden. Ein Auto nimmt sie auf und sie fährt eigenhändig an den Zuschauerreihen vorbei, die ihr begeistert zujubeln. Eine halbe Stunde später erfolgt ein zweiter Abprung aus größerer Höhe, der glatt vonstatten ging. Allerdings wurde die Springerin abgetrieben und landete auf den Wiesen dem Umflutkanal.

Eine köstliche Spielerei ist das Ballonrammen. Eigentlich ist es ja gar kein Rammen, denn wenn man etwas rammen will, muß doch ein wirksamer Widerstand für den Hammer vorhanden sein. Kleine Kinderluftballons sind doch beileibe kein Widerstand für einen Flieger. Dieses Spiel zeigte denn auch mehr die Geschicklichkeit des Kunstfliegers, als eine „Kammererei“. Viele Zuschauer haben sicher geglaubt, das Schokoladen-Ballon-Luftschiff sollte gerammt werden. „Schade“, hat gewiß mancher geseufzt.

Langsam brach die Dunkelheit herein. Das Feuerwerk zog sich sehr in die Länge. Das heißt, das Feuerwerk selbst war schön und kurz; aber die Wartezeit bis zum Aufsteigen des dafür hergerichteten Flugzeugs war außerordentlich lang, so daß die Zuschauer zu Protesten durchaus berechtigt waren. Es liegt jedoch kein Vorwurf von seiten des „Sturmbogels“ vor. Ein Mangel an Organisation, entzündigt sich darüber, daß eine richtige Magdeburger Ortsgruppe des „Sturmbogels“ noch nicht besteht und daß auch die Leitung des Flughafens noch nie derartigen Andrang zu Flugveranstaltungen erlebte. Auch der Mangel, daß nicht die erforderlichen Omnibusse zur Stelle waren, ist wohl darauf zurückzuführen, daß eben die Verkehrs-gesellschaften auf solchen Betrieb nicht eingestellt sind.

Die Ortsgruppe des „Sturmbogels“, die in einer am Dienstagabend um 8 Uhr in den „Altstädter Bürgergärten“, Apfelstraße 18, stattfindenden Versammlung gewiß eine große Anzahl Flugfreunde zusammenschließen wird, wird bei zukünftigen Veranstaltungen alle Wünsche befriedigen. Jedenfalls hat sich herausgestellt, daß für diese Art Veranstaltungen großes Interesse besteht, dem man in Zukunft entgegenkommen muß.

Die Sturmbogel-Freiflüge.

Vom Sturmbogel, Flugverband der Werktätigen, wird uns mitgeteilt: Die Verlosung der Freiflüge am Sonntag hatte folgendes Ergebnis: Der Fernflug München (und zurück) fiel auf die Programm-Nummer 10497; Fernflug Hamburg (und zurück) auf die Nummer 9388. Rundflüge über Magdeburg fielen auf die Nummern 136, 1820, 2951, 3361, 4600, 5002, 6253, 7897, 8781, 11574, 12746, 13796, 14417. Die Gewinner werden gebeten, sich auf der Geschäftsstelle des „Sturmbogels“, Büro des Deutschen Verkehrsverbandes, Magdeburg, Stephansbrücke 38, zu melden. Die Flugscheine werden dort gegen Abgabe der gegangenen Programme ausgehändigt. Rundflug-Gewinne verfallen, wenn sie nicht bis Montagabend 6 Uhr, die Fernflug-Gewinne bis Freitagabend 6 Uhr abgeholt sind.

Was Flid, Flok und Flaum anstellten

Am Sonntag sollte unter „Volksstimme“-Flugzeug — wie wir angekündigt hatten — Punkt 10 Uhr starten, um verschiedenen Orten unseres Verbreitungsgebietes einen Besuch abzulegen. Der Wettermacher der „Volksstimme“ hatte sein Versprechen, für schönes Wetter zu sorgen, ganz vorbildlich eingehalten. Prächtiger Sonnenschein lag über dem Flugplatz und der ganze Flug schien durchaus programmäßig möglich zu sein. Als aber der Pilot auf seinen Führer stieg und den Motor, der uns einige hundert Kilometer durch die Luft ziehen sollte, anstellen wollte, lief er zwar, aber nicht so, daß man mit dem beruhigenden Gefühl hätte losfliegen können, daß man braucht, um ein Vergnügen bei der ganzen Sache zu haben. Die Maschine wurde also wieder abgestellt und eifrige Monteure kamen herbeigesprungen, um nachzusehen, was eigentlich los sei. Mit Schraubenschlüsseln und andern Werkzeug wurde fleißig hantiert und in einer halben Stunde



Amanda, halt ma mein' Hut, ich glaube, das kann ich noch.

solte der ganze Schaden behoben sein. Aus der halben Stunde aber wurde eine ganze und auch diese Stunde reichte nicht aus, sondern erst um 12.30 Uhr war alles so weit in Ordnung, daß der Flug beginnen konnte.

Schon um 10 Uhr, als die Sache eigentlich hätte losgehen sollen, war von den drei Madern Flid, Flok und Flaum, die doch hätten mitfliegen sollen, auf weitem Felde nichts zu sehen. Trotz eifriger Suche wurden sie auch nirgends gefunden. All dem andern Piloten, die Rundflüge über der Stadt in der Zwischenzeit machten, war aufgetragen worden, sich von obenher fleißig umzusehen nach den drei Mergern. Aber immer, wenn sie wiederkamen, konnten sie nur melden, daß sie weder in der Stadt, noch in ihrer Umgebung irgend etwas von den dreien gesehen hatten. Schließlich entschied man sich, eben ohne die Drei abzuschließen, die fiederlich schon wieder einen neuen Streich ausgeheckt hatten. Der Motor fing an zu brummen, das Gras auf dem Flughafen zitterte unter dem Sausen des Propellerswindes und die Maschine raste einige hundert Meter über das Flugfeld, um sich dann aufzuschwingen und in der Richtung Burg davonzuziehen. Gerade waren wir über Gerwitz, als plötzlich hinter unserem Sitz, an dem sich eine kleine Tür mit der Aufschrift „Notausgang“ befand, aufging. Freund Flid herausschaute und uns einen schönen „Guten Tag“ wünschte. Die drei Schlingel hatten sich eingeschlichen und als „blinde Passagiere“ den Flug doch noch mitgemacht. Warum sie sich verborgen hatten? Auch das haben wir er-

Delhardinen Dose 50 Pf.

la. Dose 60 Pf.

Marinaden delikat im Geschmack!

Bratheringe delikate feine Qualität . . . 1/2-Liter-Dose 69 Pf.

Hering in Gelee feine Qualität . . . 1/2-Liter-Dose 78 Pf.

Rollmöps 1/2-Liter-Dose 78 Pf.

Bismarckheringe . . . 1/2-Liter-Dose 78 Pf.

Sardinen 1/2-Liter-Dose 78 Pf.

Gurken feinste gewürzte neue Salzdillgurken Stück 6 Pf.

3 Stück 15 Pf.

Molkereibutter allerfeinste dänische Molkereibutter . Pfund 225 Pf.

Eier feine frische Altmärker Stück 15 Pf. 10 Stück 145 Pf.

Käse Edamer Käse 40% Pfund 110 Pf.

Zilfiter Vollfettkäse mit Rinde . . . Pfund 130 Pf.

Zilfiter Vollfettkäse ohne Rinde . . . Pfund 140 Pf.

Limburger Käse Pfund 58 Pf.

Schmalz feinstes amerikanisches Pure Lard . Pfund 69 Pf.

feinstes Berliner Bratenschmalz . . . Pfund 80 Pf.

Waren-Verein

G. m. b. H.

Feine Braunschweigische Spargelkonferben

Die ersten Sendungen Braunschweigische Spargel-Konferben 1929er Ernte in höchster Qualität sind eingetroffen:

	1/2 Dose	1/2 Dose	1/2 Dose
Stangen-Spargel extra stark, 20/24er	3.20	1.65	—
„ „ sehr stark, 28/30er	3.10	1.60	—
„ „ stark, 34/38er	3.00	1.55	—
„ „ mittelfest, 40/45er	2.80	1.45	—
„ „ 50/60er	2.60	1.35	—
„ „ dünn, ca. 70er	2.20	1.15	—
Brech-Spargel extra stark	—	1.55	0.85
„ „ stark	2.80	1.45	0.80
„ „ mittelfest	2.60	1.35	0.75
„ „ dünn	—	1.10	0.65
Brech-Spargel ohne Köpfe	—	1.20	1.70
Spargel-Abschnitte	—	0.95	—

Waren-Verein G. m. b. H.

Elektrische Wasch-Maschinen

Miele - Schaeff - Kraus
R. OSTERROTH
Gegründet 1892 - Lüneburger Straße 21 - Fernruf 25130
Größtes Spezialgeschäft Katalog unverbindlich!

Sommer-Sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unichälische Feinverjüngungsmittel „Venus“, Stärke B. beseitigt. Keine Schülfr. Preis Mk. 2.75. Nur zu haben bei: Drogerie A. Dowaldt, am Basselbachplatz; Söhne-Jollera-Drogerie, S. Senf, Staatsbürgerstag Nr. 2. A74

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß wir die
Bäckerei und Konditorei
von Herrn C. Steffens, Hahndorf, Berg 1, mit dem heutigen Tage käuflich übernommen haben. Wir werden jederzeit bestrebt sein, nur gute und geschmackhafte Ware zu liefern und bitten darum, das unsern Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.
Otto Dornow u. Frau Dora
geb. Dornburg.

Pfand-Versteigerung

Freitag den 4. Oktober 1929, 14 Uhr, der Pfänder
aus dem Einlieferungsmonat 16.-31. Mai 1929
(Verfallsmonat 16. bis 31. Juli 1929)
Erneuerungen nur bis 3. Oktober 1929, 18 Uhr

Leihhaus Koch

Leihstraße 2 Fernsprecher 1907

Allgem. Konsum-Verein für Osterburg und Umgegend, E. G. m. b. H.

Die Markenabnahme findet am Dienstag den 1. Oktober, nachmittags von 2 bis 7 Uhr, im Kontor statt.
Am Mittwoch den 2. Oktober bleibt die Verteilungsstelle wegen Inventur geschlossen.
Der Vorstand.

Küchzettell

für die Woche vom 30. Sept. bis 6. Okt. Vorkauf werden täglich 100 Portionen.
Dienstag: Kartoffelsuppe mit Fleisch.
Mittwoch: Reisjuppe mit Fleisch.
Donnerstag: Mohrrüben mit Fleisch.
Freitag: Erbsensuppe mit Speck.
Sonntag: Brauwurstküche.
Burg, den 28. September 1929.
Vortagswurstküche Burg.

Rundfunk-Programme

Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)
(Berlin Wellenlänge 418 Mtr.)
Dienstag, 1. Okt. 13.50: Bildfunk: Aus Brasilien. • 15.20: Intendant Dr. Fleck: Einführung in die Jugendkunde. • 15.45: Prof. Pandit Tarachand Kon, Kanore: Mahatma Gandhi zum 60. Geburtstag. • 16.05: Dr. Koch: Die wirtschaftliche Bedeutung Brasiliens. • 16.30: Kompositionen von Franz Liszt. Am Klavier: Prof. Weig. • 17: Unterhaltungsmusik. Kapelle Bruno Gardeberg. • 18.30: Bücherstunde. • 19: Dr. König: Die Rationalisierung des Ladengeschäftes im Lebensmittelhandel. • 19.30: Schallplatten. • 20: Was man liest. • 20.30: Großstadt-Musik. Offenbach-Meill. Dirig.: Dr. Kömer und K. Weill. Solisten: Lotte Lenta (Soubrette), Elie Knevel (Sopran), J. Golland (Bariton), Lewis Ruth (Bass). • 21.15: Dr. Kauler: Presse-Umkehrung des Drahtlozes Dienstes. • Danach: Bildfunk.

Was die Geschäftswelt wissen muß!



Nicht jede Buchdruckerei bringt es fertig,

neuzeitliche Drucksachen herzustellen, denn das bedingt kostspielige Anschaffung neuzeitlicher Schrift- und Schmuckmaterials sowie neuzeitlicher Maschinen und vor allem ein geschultes Personal. Alle diese Voraussetzungen sind bei uns gegeben!

Unsere Druckarbeiten

sind so, wie sie sich der anspruchsvolle Geschäftsmann wünscht: vornehm, gediegen, werbekräftig. Wir bitten Interessenten um ihren Besuch

W. Pfannkuch & Co.

Gr. Münzstraße 3 / Fernspr. Amt Norden 23861-65

Aus Ihrem **Stoff** fertige nach neuesten Modellen für **29.-** einschl. sämtl. haltbar. Futterzut. mod. **Anzug oder Mantel** II. Verabert 37.— Aus unseren **Qualitäts-Stoffen** m. unsernsämtl. guten Zutaten für Mark **75.-88.-95.-105.-** Robhaar-Verarbeit. tadellos. Sitzgarant. Schurz. Rammg.-Hosen nach Maß . 18.— **Rosenbaum**
Breiter Weg 73/74, I. nebst Kortess Bierhall

Anzüge

wenig getragen!
Hadelb., Grad., Smög., Gehrock, Sport- und Entwags-Anzüge, aus la. Stoffen, i. Synthesarbeit, i. Teil fast neu, in verschied. Größen u. Welt, a. Mäntel, Hosen ujm. sehr billig!
Ch. Horowitz,
Günter-Adolf-Str. 37, I

Sanje jeden Freitag **Mähne** alle Farben gelbe 6 Pf. hellbunte 6 Pf. **Eltner, Seiffingstr. 26**

Anzüge, Herbst- u. Winter-Mäntel

im Abonnement getragen in schöner Auswahl, nur die allerbesten Qualitäten.
J. Büscher
Breiter Weg 159/160 I gegenüber Steinftr.

Friseur-

Einrichtungen liefert **Richard Böhm,** Magdeb.-Altstadt Neustädter Straße 33 Linie 3, Stat. Trönsberg

Spottbillig kaufen Sie **Maßanzüge**

wenig getragen, sowie Smoking, Mäntel u. Hosen, mod. Muster, la. Qualität, in gr. Auswahl bei **2410**
S. Glücksmann
Georgenplatz 2 Ede Baracke.
Möbel
Wir haben laufend ca. 200 Zimmer-einrichtungen in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen anzubieten u. bitten um rege Beschäftigung Lieferung m. eigenem Auto überall hin **Bauch, Mook & Co.** Magdeburg Alter Markt am Rathaus
Meier
Marstallstr. 18a, ab 9 Uhr Ruhens u. Ganz am Lager Donnerstags geschloß.

3 Bedingungen für Ihre Kleidung

erfüllen
unsere Angebote!

SCHÖN,

da langjährige Erfahrung als Spezialisten uns in die Lage versetzt unter den neuesten Modeschöpfungen das Geschmackvollste auszuwählen.

SEIDENSTOFFE

Moiré-Velour die große Mode, ca. 100 cm br. Mtr. Mk. 12.50 10.50 7 90	5.50
Veloutine Wolle mit Seide, für das Nachmittagskl. Mtr. Mk. 10 80 8.90 7.50	5.50
Crêpe MAROCCO das neue Gewebe, leicht fließend Mtr. Mk. 12.00 10.50 8.50	5.50
Crêpe Georgette für Tanzkleider . Meter Mk. 9 80 6.90	5.40
Seidenstoffe bedruckt, wie Crêpe Satin, Crêpe Georgette, Crêpe de Chine . Mtr. Mk. 14.50 11.90 7.50	5.25
Chiffon-Samte bedruckt Meter Mk. 21.50	19.50
Köper- u. Rippsamte bedruckt, f. praktische Laufkleider . Mtr. 7.75 4 35	2.25
Crêpe de Chine für Tanzstundenkleider, waschbar, in allen Lichtfarben Mtr. Mk. 4 50 3 30	2.25
Seiden-Futterstoffe in Damassé und Duchesse . Mtr. Mk. 5.50 3 50 2.50	1.45

PRAKTISCH,

da jahrzehntelange erprobte, von unserer Kundschaft anerkannte Qualitäten die Grundlage unserer so reichen Sortimente bilden.

MANTELSTOFFE

Mantel-Tweed f. prakt. Sportmänt. ca. 140 cm br. Mtr. Mk. 9.80 6.75 5.25	3.50
Mantel-Ottomane in schwarz u. marine, ca. 140 cm br. Mtr. Mk. 16.50 11.25	8.75
Givrine und Fresco die neuen Gewebe für elegante Mäntel . ca. 140 cm breit Mtr. Mk. 21.00 18.75	16.50
Lammfellstoffe weiß und alle neuen Farben für Mäntel und Kinderbekleidung Mtr. Mk. 11.50 9.80	8.90
Pelzimitationen f. Mäntel, Jacken und Besätze Mtr. Mk. 22.50 15.00 11.50	9.50

PREISWERT,

da unser Bedarf uns Groß-einkauf beim Hersteller ermöglicht und unsere Umsätze niedrigste Preisstellung erlauben.

KLEIDERSTOFFE

Crêpe Caid reine Wolle, alle neuen Farben Mtr. Mk. 7.20 4.50 3 25	2.25
Crêpe Georgette reine Wolle, für elegante Nachmittagskleider, praktisch im Tragen Mtr. Mk. 7.90	5.25
Tweeds die kleinen Muster, auch für Sportkleider Mtr. Mk. 5.75 3.10	1.65
Strickstoffe und Wolltulle für Kleid. u. Pullover. Mtr. Mk. 11.50 6.25 4.90	2.75
Composés für das neue Laufkleid, warm und mollig Mtr. Mk. 4.90 3.75 2.55	1.25



Siegfried Lohm

WEBEREIWAREN BREITENWEG 57-60

Lemsdorf Lemsdorf

Geschäftsübernahme

Dem geehrten Publikum von Lemsdorf und Reform die ergebene Anzeige, daß wir unser Kolonial- und Gemischtwarengeschäft an Herrn S. Philipp übertragen haben. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen sagen wir unsern herzlichsten Dank und bitten daselbe auch unsern Nachfolger Herrn Philipp zu übertragen.

Alfred Schöbau und Frau.

Mit dem heutigen Tage übernehme wir das Kolonial- und Gemischtwarengeschäft von Herrn Schöbau und bitten auch uns Ihr Vertrauen entgegenzubringen. Es wird unser Bestreben sein, auf gute reelle Waren zu halten und bitte um gütigen Zuspruch.

Hugo Philipp und Frau.

1 Posten Gummi-Mäntel

für Herren fast fehlerfrei 3.95
1 Posten Burschenjackets blau nur 2.95
Buttergasse (am Allen Markt)

Moritz Preßler

Allg. Konsumverein für Stendal und Umgegend

G. S. m. b. S.

Die Markenabnahme findet statt:
Am Mittwoch den 2. Oktober von Nr. 1 bis 7200,
am Donnerstag den 3. Oktober von Nr. 7201 bis 8800

im Kontor Bismarckstraße 19.
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die Warenabgabe an unsere Mitglieder in der neuen Warenabgabestelle Bismarckstraße 19 von Dienstag den 1. Oktober an wieder beginnt.
In Goldbeck und Seehausen findet die Markenabnahme in der gleichen Zeit in den dortigen Verkaufsstellen statt.
Der Vorstand.

Preuß.-Süddeutsche Staats-Lotterie
Lose zur 1. Klasse 34250. Lotterie — Lospreise unverändert, Ziehung 18. und 19. Oktober — haben jetzt abzugeben
die Staatlichen Lotterie-Einnehmer
Selle, Breiter Weg 187 Vogel, Büschstraße 6
T. 3255. Deutsch. 2722 T. 128. Postsch. 3107

Für Mark 29
Liefere ich aus ihrem Stoff einen modernen Anzug oder Mantel mit allen Zutaten.
Fadelloser Sitz!
In besserer Ausführung Mk. 35
Wolf
Agnetenstraße 1
a. Neustädter Bahnhof.

Die Stadtparlatte hat eine neue Sparkassenziehung aufgestellt, die am 4. Mai d. J. vom Herrn Oberpräsidenten in Magdeburg genehmigt worden ist. Diese Ziehung tritt am 1. Oktober d. J. in Kraft und findet von da an auch für alle bisherigen Sparkassenzieher Anwendung, welche nicht vorher ihre Einlagen gefündigt oder zurückgegeben haben. Die neue Ziehung kann im Geschäftszimmer der Stadtparlatte (Sparkassengebäude, Reithausstr. 2c) eingesehen werden.
Das Salzeisen, den 25. Juli 1929.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die Zahlung der Unterfügungen an die Empfänger der Allgemeinen Fürsorge (Armenfürsorge) erfolgt am Dienstag den 1. Oktober dieses Jahres, von 9 bis 11 Uhr, durch die Stadtparlatte, Rathaus, Zimmer Nr. 1.
Burg den 28. September 1929.
Städtisches Wohlfahrtsamt.

Bekanntmachung.
Durch rechtskräftigen Beschluß des Kreis-Ausschusses vom 11. September 1929 sind auf Grund des § 1. Ziffer 3. des Gesetzes vom 27. Dezember 1927 (S. 211) die in Klurbruch der Gemeinde Hörden, Gemarung Ergleben, nachfolgend aufgeführten Parzellen:
Kartenblatt 4, Parzelle 164 = 0,01,27 ha
Kartenblatt 4, Parzelle 165 = 0,01,18 ha
Kartenblatt 4, Parzelle 166 = 0,06,84 ha
in Gesamtgröße von = 0,08,29 ha
aus Gründen des öffentlichen Wohles nach Anhörung der beteiligten Gemeindevertretungen mit der Landgemeinde Ergleben vereinigt worden.
Neuhaldensleben, 24. September 1929.
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Neuhaldensleben.
J. A. Müller, Regierungsdirektor.

Verteilung der Zinsen der Henneke-Feder-Stiftung.

Die Anwartschaft des Stiftungsvermögens obiger Stiftung vom Jahre 1928/29 in Höhe von rund 2700 Mark, die laut § 2 der Stiftungs-urkunde vom 21. Februar 1913
a) zu 1/4 Einwohnern der Stadt Staffort,
b) zu 1/4 Einwohnern der Stadt Seppoldshaus,
c) zu 1/4 der Verwaltung des Stafforter Waisenhauses
aufkommen, sollen demnach verteilt werden. Und zwar sollen nach dem Willen der Stifter die Anteile zu a und b in erster Linie für solche Bedürftige verwendet werden, welche durch den Krieg direkt oder indirekt geschädigt sind, und auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht oder nicht genügend entschädigt werden, insbesondere für Familien, deren Ernährer für das Vaterland gefallen oder verstorben ist, und für Einwohner, welche durch ihre Einberufung zum Heeresdienst in ihrem Beruf und Verdienst schwer gelitten haben, sodann für ähnliche mildtätige Zwecke.
Durch diese Verwendung sollen aber die den Gemeinden gesetzlich obliegenden Unterstützungsverpflichtungen nicht etwa gemindert werden.
Bemerkend um Anteile aus diesen Stiftungsvermögen wollen ihre ausführlich zu begründenden Gesuche in der Zeit vom 1. Oktober bis 10. Oktober 1929 persönlich zu Protokoll geben, und zwar Stafforter Einwohner im Stafforter Rathaus, Zimmer 25, vormittags 9 bis 12 Uhr, Seppoldshaus Einwohner im Seppoldshaus Rathaus, Zimmer 2.
Gesuche, auf welche bis zum 6. Dezember 1929 ein Bescheid nicht ergangen ist, haben unbedenklich bleiben müssen.
Staffort u. Seppoldshaus,
den 20. September 1929.
Der Stiftungsrat:
Lohm, Vorsitzender. Geyer, Schriftf. Geyer, Schriftf.

Reparaturen
mit voller Garantie für sachgemäße Ausführung
La. Sprechapparate
In allen Preislagen bei bequemer Teilzahlung.
Werke Schallplatten Schallkassen Radio.
sowie sämtl. Ersatzteile sehr billig
Müller
Apfelftr. 6